

Rückblick der 60+ Ferienwoche in Davos



Bild: Gruppenfoti vor dem Kurhotel auf der Schatzalp

„Chile Ferie sind die schönste Ferie!“

Das ist die Aussage einer Seniorin, welche schon viele Jahre an der 60+ Ferienwoche teilnimmt. Immer wieder erleben wir eine tolle Woche. Jedes Jahr geht es an einen anderen Ort. Dieses Jahr verbrachten wir sechs Tage in Davos, im Hotel Seebüel, wo wir super bewirtet wurden, feines Essen genossen und renovierte Zimmer mit Blick auf den See und die Bergwelt hatten.



Auf der Hinfahrt legten wir einen Halt in Rifferswil im Seleger Park ein und bestaunten und bewunderten die verschieden farbigen Rhododendronbüsche, ja es waren gerade schon –bäume, so riesig und so viele konnten wir sehen.

In Davos erkundeten wir die Bergwelt, indem wir auf die Schatzalp mit der Bahn hochfuhren und wer konnte und wollte auf dem Eichhörchenweg ins Dorf runter laufen, einmal marschierten alle rund um den Davosersee und genossen einen Zwischenhalt in der Badi. Ein andermal fuhren wir aufs Rinerhorn und bewunderten die Pflanzenwelt. Auch brachte uns das Postauto ins Sertigtal, wo es zum Wasserfall ging, fiel fast ins Wasser, weil der Weg plötzlich aufhörte wegen Hochwasserverbauung, und wir uns durchs Wasser wagten. Bei unsicherem Wetter entschlossen wir uns, einen Besuch im Kirchnermuseum abzustatten und bei Regen fuhren wir im Nostalgiezug, im Pullmannwagen, von Davos durch die Zügenschlucht, am Wasserfall und Bärentritt vorbei und über das Wiesenviadukt nach Filisur und zurück.

Bei den gemeinsamen Essenszeiten, Andachten und am Abend genossen wir die Gemeinschaft. Die Andachten während der Woche standen unter dem Thema: Die „Berge Gottes“, wie der Berg Ararat (Berg des Erbarmens nach der Sintflut), der Berg Nebo (Berg der Sehnsucht und der Verheissung), der Berg Tabor (Berg der Verklärung Jesu), Golgatha (Berg der Versöhnung) und Zion (Berg des Heils).

Am letzten Tag besuchten wir in der Reformierten Kirche in Davos Platz den Gottesdienst zum Tag der Flüchtlinge, anschliessend wurden wir in unserem Hotel mit einem Salatbuffet und Spaghettiplausch verabschiedet, bevor uns der Tschannenbus wieder wohl behalten nach Oftringen brachte.

Judith Schreyger, Sozialdiakonin

